ughaus O



Verrat! Verrat?

»Östliche Landschaften«– Neue Dokumentarfilme



Das Jahr 1945 - Eine Filmreihe

100 Jahre Kinematographie

ughaus VIII



Verrat! Verrat?

»Östliche Landschaften«– Neue Dokumentarfilme



Das Jahr 1945 - Eine Filmreihe

100 Jahre Kinematographie

Programm April 1995

»Östliche Landschaften« - Neue Dokumentarfilme

Landschaften sind geographisch bestimmt, aber zugleich geschichtlich geprägt – Kulturlandschaften. Die Gesellschaften formen die Umgebung, in der die Menschen leben, genauso wie diese selbst. Die Filme in dieser Reihe sind Ortserkundungen, in denen die Spuren der Geschichte im Antlitz der Landschaft und den Gesichtern der Menschen aufgesucht werden. Seit die Grenzen keine Demarkationslinien mehr sind, können Filmemacher auch zu früher verbotenen Zonen aufbrechen. Die Bilder, die sie zurückbringen, sind frei von Chauvinismus und Vorurteilen. Die Neugier bestimmt den Blick, das Interesse an Personen die Erzählungen dieser Dokumentarfilme.

Orte der ehemaligen DDR, darunter das Gebiet um Bitterfeld, Ostpreußen und Schlesien, Böhmen und Brest haben die Filmemacher besucht. Ihre Filme gehören zu den aufregendsten dieser Jahre. Die Widersprüche, der rasche Wandel gesellschaftlicher Verhältnisse selbst sind es, die für die Spannung der Filme sorgen. In ihnen begegnen wir Landschaften und Menschen, die Geschichte erlebt und erlitten haben.

Das Jahr 1945 – Fine Filmreihe

1945, das war aus deutscher Perspektive, und je nach politischer Haltung, der »Zusammenbruch«, die Niederlage, jedenfalls das Kriegsende und doch auch eine Befreiung. Die Vielfalt der Benennungen zeigt die Schwierigkeiten angemessener Erinnerung in Deutschland. Die Filme der Reihe beschränken sich nicht auf die deutsche Perspektive, sie stammen aus vielen Ländern. Darunter Dokumentar- und Spielfilme, die im Jahr des Kriegsendes entstanden sind und noch ganz unter dem Eindruck des eben erst beendeten Kampfes stehen. Daneben gibt es Filme, die auf den historischen Bruch, der mit dem Jahr 1945 markiert wird, zurückblicken, selbst eine Arbeit an der Erinnerung darstellen.

Die Filmreihe wird im Mai und Juni fortgesetzt.

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele GmbH in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Deutschen Historischen Museum anläßlich des 50. Jahrestages am 8. Mai 1995

TIMETABLE APRIL

Sa 1.	16.00 18.15 20.30	Tagung der AG der Filmjournalisten O. Welles: Macbeth, 1948. <i>OF</i> A. Kurosawa: Das Schloß im Spinnwebwald, 1957
So 2.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM
30 2.	16.00	A. Fanck: SOS Eisberg, 1932/33 KINDER-KINO
	10.15	A. Starost, HH. Grotjahn: Chaupi Mundi, 1992
	18.15 20.30	A. Kurosawa: Das Schloß im Spinnwebwald, 1957 O. Welles: Macbeth, 1948. <i>OF</i>
Mo 3.	18.15 20.30	Orson Welles: Macbeth, 1948. <i>OF</i> FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND
	20.30	G. v. Ucicky: Das Flötenkonzert von Sanssouci, 1930
		Einführung: G. Schoenberner
Di 4.	18.15	- A Kurosawa: Das Schloß im Spinnwebwald, 1957 FILMEXIL-EXILFILM
l	20.30	M. Ophüls: Werther, 1938. <i>OF</i>
Mi 5.		Keine Vorstellungen
Do 6.	18.15	V. Stephan: Slask / Schlesien, 1994
	20.30	V. Koepp: Kalte Heimat, 1995
Fr 7.	18.15 20.30	M. Wilhelms: Rostige Bilder, 1992 V. Stephan: Slask / Schlesien, 1994
Sa 8.	16.00	KINDER-KINO
	18.15	A. Starost, HH. Grotjahn: Chaupi Mundi, 1992 V. Stephan: Slask / Schlesien, 1994
	20.30	M. Wilhelms: Rostige Bilder, 1992
So 9.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM
	16.00	E. A. Dupont: Salto mortale, 1931 KINDER-KINO
	18.00	A. Starost, HH. Grotjahn: Chaupi Mundi, 1992 V. Koepp: Kalte Heimat, 1995 Premiere
	21.00	G. Kroske: Voksal/Bahnhof Brest, 1994 * Eintritt: DM 8,–
Mo 10.	18.15 20.30	P. Schnabel: Der böhmische Knoten, 1994 FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND
	20.50	E. Charell: Der Kongreß tanzt, 1931 mit Einführung
Di 11.	18.00 21.00	V. Koepp: Kalte Heimat, 1995 FILMEXIL-EXILFILM
		H. Lerski: Awodah, 1934/35 &
14: 12		H. Lerski: Adamah, 1947. engl. Fassung
Mi 12.	10.45	Keine Vorstellungen
Do 13.	18.15 20.30	P. Schnabel: Der böhmische Knoten, 1994 N. Bolbrinker, M. Herold: Das industrielle Gartenreich, 1994
Fr 14.	18.15 20.30	N. Bolbrinker, M. Herold: Das industrielle Gartenreich, 1994 ERÖFFNUNG DER REIHE: DAS JAHR 1945
	20.30	B. Wicki: Die Brücke, 1959 Einführung: H. H. Prinzler
Sa 15.	16.00	KINDERKINO
50 15.		W. Disney: Pinocchio, 1940
	18.15	DAS JAHR 1945 F. Zinnemann: The Search, 1948. <i>OF</i>
	20.30	DAS JAHR 1945
		H. B. Fredersdorf, M. Goldstein: Lang ist der Weg, 1948 Einführung: C. Kugelmann

So 16.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM
	16.00	F. Wysbar: Anna und Elisabeth, 1933 KINDER-KINO
	18.15	W. Disney: Pinocchio, 1940 DAS JAHR 1945 – SPECIAL EVENT
	21.00	B. Wilder: A Foreign Affair, 1948. <i>OF</i> DAS JAHR 1945
		S. Kramer: Judgment at Nuremberg, 1961 <i>OF</i> Einführung: W. Sudendo rf
Mo 17.	18.15	DAS JAHR 1945 L. Lindtberg: Die letzte Chance, 1945
	20.30	DAS JAHR 1945 R. Rossellini: Roma, città aperta, 1947. <i>OF m. dt. U.</i>
D: 10	10.15	DAS JAHR 1945
Di 18.	18.15 20.30	S. Gilliatt: The Rake's Progress, 1944. <i>OF</i> FILMEXIL-EXILFILM
		F. Wysbar: Anna und Elisabeth, 1933
Mi 19.		Keine Vorstellungen
Do 20.	18.15	DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46
	20.30	R. Clair: Unter den Dächern von Paris, 1929 100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: DAS JAHR 1955
140		W. Reisch: Der Cornet, 1955 Einführung: D. Koch-Haag
Fr 21.	18.15	DAS JAHR 1945
¥		M. Romm: Tschelowek No. 217, 1944/45 <i>OF m. dt. U.</i>
	20.20	Einführung: P. Nau
	20.30	DAS JAHR 1945 P. Godfrey: Hotel Berlin, 1944/45. <i>OF</i>
Sa 22.	16.00	KINDER-KINO
	18.15	Puppenfilme der Gebrüder Diehl I DAS JAHR 1945
		S. Fuller: The Big Red One, 1978. <i>OF+ Einführung: U. v. Berg</i>
	20.30	DAS JAHR 1945
		M. Ciaureli: Paradenie Berlina, 1949. <i>OF m. dt. U.</i> mit Einführung
So 23.	11.00	FILMEXIL-EXILFILM P. Palitzsch, M. Weckwerth: Mutter Courage und ihre
		Kinder, 1959/60
	16.00	DAS JAHR 1945 K. Kuroki: Ashita, 1988. <i>OF m. dt. U</i>
	18.15	DAS JAHR 1945
	20.30	C. Bennett: The Years Between, 1946. <i>OF</i> DAS JAHR 1945
		T. Kotulla: Aus einem deutschen Leben, 1977
Mo 24.	18.15	DAS JAHR 1945
	20.30	W. Staudte: Die Mörder sind unter uns, 1946 FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND
		K. Ritter: Verräter, 1936 mit Einführung
Di 25.	18.15	DAS JAHR 1945
	20.30	H. Carow: Die Russen kommen, 1968/87 FILMEXIL-EXILFILM
	20.50	R. Palitzsch, M. Weckwerth: Mutter Courage und ihre Kinder, 1959/60
Mi 26.		Keine Vorstellungen
Do 27.	18.15	DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46
	20.30	R. Clair: Meine Frau, die Hexe, 1942 100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: DAS JAHR 1956
	20.50	G. Reinhardt: Vor Sonnenuntergang, 1956
		Einführung: G. Midding

Fr 28:	18.15	DAS JAHR 1945 K. Wolf: Ich war neunzehn, 1968 mit Einführung
	20.30	WIEDERENTDECKT V. Trivas: Aufruhr des Blutes, 1929 Einführung: J. Goergen am Klavier: P. Gotthardt
Sa 29.	16.00	KINDER-KINO Puppenfilme der Gebrüder Diehl II
	18.15	DAS JAHR 1945 V. Harlan: Kolberg, 1943-45 mit Einführung
	20.30	DAS JAHR 1945 A. Asquith: The Way to the Stars, 1945. <i>OF</i>
So 30.	11.00	HÖRKINO 50 Jahre nach Kriegsende: Von da an war alles für immer anders Erfahrungen mit dem Krieg Eine Orginalton-Dokumentation von H. Kopetzky und W. Bauernfeind
	16.00	KINDER-KINO Puppenfilme der Gebrüder Diehl III DAS JAHR 1945
	18.15	Special Event: Junge deutsche u. österreichische Filmer zum Jahr 1945
	20.30	U. Janson: Verfolgte Wege, 1989 DAS JAHR 1945 A. Gruber: Hasenjagd, 1994

OF = Originalfassung / OF m. dt. U = Originalfassung mit deutschen Untertiteln

DIE FILME

VERRAT! VERRAT?

Macbeth USA 1948, R: Orson Welles, D: Orson Welles, Jeanette Olan, Dan O'Herlihy, 92' OF

Orson Welles *gibt* Shakespeare – wohl in der wörtlichen Übernahme der Tragödie um Mord und Verrat, aber im Stil eigenwillig und extravagant. Zwischen Pappdeckelfelsen des Theaters (Sadoul) in nur drei Wochen gefilmt, wirkt Macbeth fast experimentell. Welles, der in fast allen seinen Filmen den Einfluß des großen Dramatikers spüren läßt, hat mit diesem Film die vielleicht außergewöhnlichste filmische Bearbeitung eines Shakespeare-Stückes vorgelegt. am 1.4. und 3.4. jeweils um 18.15 Uhr, am 2.4. um 20.30 Uhr

Das Schloß im Spinnwebwald Japan 1957, R: Akira Kurosawa, D: Isuzu Yamada, Toshira Mifune, Takashi Shimura, 115'

>Macbeth ins Japan des 17. Jahrhunderts übertragen:

Ein Fürst wird aus politischem Ehrgeiz zum Intriganten und Mörder. Kurosawas Samurai-Epos verbindet eindrucksvoll europäische Literaturtradition mit den rituellen Darstellungsformen der japanischen Kultur. Berühmt geworden ist die Szene, in der die »Mauerschau« des Stückes im Film als Handlung erscheint und der Wald tatsächlich vorzurücken scheint.

am 1.4. um 20.30 Uhr, am 2.4. und 4.4. jeweils um 18.15 Uhr

^{* =} Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

BESIEGT-BEFREIT-BESETZT: DAS JAHR 1945

Eröffnung der Reihe mit

Die Brücke D 1959, R: Bernhard Wicki, D: Volker Bohnet, Fritz Wepper, Michael Hinz, 105'

Bayern 1945. Eine Gruppe von Hitlerjungen verteidigt in einem Akt absoluter Sinnlosigkeit eine Brücke vor den anrückenden Amerikanern. »Vielleicht ist das die erschütterndste Tragik: einem Ideal anzuhängen, das, in sich hohl und leer, keinerlei Moralität besitzt (Norbert Grob). Wicki inszeniert den Film mit den Mitteln des großen Kinos, effektvoll kalkuliert.

am 14.4. um 20.30 Uhr Einführung Hans Helmut Prinzler

The Search USA 1948, R: Fred Zinnemann, D: Montgomery Clift, Aline MacMahon, Jarmila Novotna, 105' OF

Ein GI findet in einem ausgebombten Dorf ein völlig verwildertes, traumatisiertes Kind. Es vegetierte fünf Jahre in den Kinderlagern der Nazis. Zinnemann konzentriert sich auf die Beziehung zwischen dem Soldaten und dem Kind, das nur ganz allmählich Vertrauen zu ihm faßt. Die zweite Haupthandlung des Films zeigt die Suche der Mutter des Jungen, die an seinen Tod nicht glauben mag. Als selbst sie jede Hoffnung aufgegeben hat, bringt das ergreifende, aber keineswegs kitschige Ende des Films eine neue Wendung.

The Search, der neben seinem dramatischen Gehalt auch unter zeitdokumentarischen Aspekten beeindruckt, war der erste Film seiner Art, der in der amerikanisch besetzten Zone gedreht wurde. am 15.4. um 18.15 Uhr

Lang ist der Weg D 1948, R: Herbert B. Fredersdorf, Marek Goldstein, D: Israel Becker, Bettina Moissi, Bertha Litwina, 78'

Der lange Leidensweg einer jüdischen Familie, der 1939 mit der deutschen Besetzung in Warschau beginnt, steht symbolisch für das Leiden aller, die durch den nationalsozialistischen Terror ihrer Heimat beraubt wurden und in Not und Elend gerieten.

am 15.4. um 20.30 Uhr Einführung: Cilly Kugelmann

A Foreign Affair USA 1948, R: Billy Wilder, D: Marlene Dietrich, John Lund, Jean Arthur, 116' OF

Mit sarkastischem Humor hält Wilder die Nachkriegsrealität im besetzten Berlin zwischen Amis, >Frolleins« und bösen Alt-Nazis in einer Story fest, die vor Frivolitäten keineswegs zurückschreckt. Wie üblich bekommen dabei alle Seiten gleichmäßig vom boshaften Witz Wilders ihr Teil ab. Mit der Rolle der zwielichtigen Nachtklubsängerin kehrte Marlene Dietrich für kurze Zeit ins Nachkriegs-Deutschland zurück.

am 16.4. um 18.15 Uhr

Judgment at Nuremberg USA 1961, R: Stanley Kramer, D: Spencer Tracy, Burt Lancaster, Marlene Dietrich, 188' OF

Ein Klassiker des amerikanischen Gerichtsfilms und darüberhinaus eine fesselnde, ambitionierte Studie über das Problem juristischer Wahrheitsfindung. In Nürnberg wird die Schuldfrage ehemaliger NS-Juristen verhandelt. Der Prozeß stürzt durch die Zeitumstände die alliierten Richter in einen Zwiespalt: Berlinkrise und Kalter Krieg beeinflussen ihre Urteilsfindung.

am 16.4. um 21.00 Uhr Einführung: Werner Sudendorf

Die letzte Chance Schweiz 1945, R: Leopold Lindtberg, D: Ewart G. Morrison, John Hoy, Ray Reagan, 90'

Als deutsche Truppen ein oberitalienisches Dorf besetzen, finden sich alliierte Soldaten und eine Gruppe von Flüchtlingen zur abenteuerlichen Flucht über die Alpen Richtung Rettungsboot Schweiz zusammen. »Dieser Film läßt auf Anhieb spüren, daß er gemacht werden *mußte*, aus einer inneren Notwendigkeit heraus « (Winfried Günther).

am 17.4. um 18.15 Uhr

Roma, città aperta I 1945, R: Roberto Rossellini, D: Anna Magnani, Marcello Pagliero, Aldo Fabrizi, 100' OF m. dt. U.

Der Film über den italienischen Widerstand gegen die deutschen Truppen im letzten Kriegsjahr. Rossellinis Figuren sind nicht eindimensionale Typen, sondern reiche, auch widersprüchliche Charaktere. Sein enorm aufwühlender Film erzielt seine emotionalen Wirkungen gerade durch die Brechungen von Klischees. Anna Magnani, die bis dahin kaum bekannt war, wurde durch diesen Film zum Star des italienischen Neorealismus.

am 17.4 um 20.30 Uhr

The Rake's Progress GB 1944, R: Sydney Gilliatt, D: Rex Harrison, Lilli Palmer, Godfrey Tearle, 105'

Ironische Komödie um einen Bonvivant aus besten Kreisen der Gesellschaft, den erst die Liebe aus seinem nichtsnutzigen Dasein befreit, und sogar zum Kriegshelden des Britischen Empire werden läßt.

am 18.4. um 18.15 Uhr

Tschelowek No. 217 UdSSR 1944/45, R: Michail Romm, D: Jelena Kusmina, A. Lisjanskaja, W. Saitschikow, 101' *OF m. dt. U.*

Als 1944 durch Moskau deutsche Kriegsgefangene an der Bevölkerung vorbeimarschieren, ist unter denen, die auf die Reste des Invasionsheeres mit durchaus gemischten Gefühlen blicken, auch Tanja. Der Anblick dieser »Herrenmenschen« läßt ihre Erinnerung aufbrechen. Sie wurde zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt. Als »Mensch Nr. 217« fand sie sich auf einem surrealen Viehmarkt wieder. Romms Haltung war, entsprechend der Entstehungszeit des Filmes, unversöhnlich.

am 21.4. um 18.15 Uhr Einführung: Peter Nau **Hotel Berlin** USA 1944/45, R: Peter Godfrey, D: Faye Emerson, Helmut Dantine, Raymond Massey, 100' OF

Der Film beruht auf einem Roman von Vicki Baum: In einem Hotel treffen Nazis, Widerstandskämpfer, Mitläufer und Denunzianten zum Abgesang auf die letzten Tage des 1000jährigen Reiches zusammen. Peter Lorre spielt neben vielen anderen deutschen Emigranten (u.a. Helene Thimig) in diesem Film mit.

am 21.4. um 20.30 Uhr

The Big Red One USA 1978, R: Samuel Fuller, D: Lee Marvin, Mark Hamill, Stéphane Audran, 113' OF

Samuel Fullers sehr persönliche Erinnerung an die Landungen der legendären amerikanischen First Infantry Divisions, von Afrika bis in die Normandie, und an den Weg der US-Soldaten durch Europa in den letzten Kriegsmonaten des Jahres 1945. Außergewöhnlich ist die Kälte der Darstellung in einigen Szenen, die jeder Heroisierung zuwiderläuft.

am 22.4. um 18.15 Uhr Einführung: Ulrich von Berg

Paradenie Berlina UdSSR 1949, R: Michael Ciaureli, D: W.: Ljubimow, A. Abrikosow, B. Tenbin, 165' OF m. dt. U.

Ein quasi offizieller Dokumentarfilm mit effektvollen Spielfilmszenen, der den Fall von Berlint und damit den Sieg der Sowjetunion über die deutschen Truppen illustriert. Das beeindruckende Material der dokumentarischen Partien stammt von militärischen Kameraleuten. Doch erschöpft sich der Film keineswegs auf einen Bericht. In den Mittelpunkt aller entscheidenden Episoden stellt er Stalin – ganz im Dienste des Personenkultes.

am 22.4. um 20.30 Uhr mit Einführung

Ashita Japan 1988, R: Kazuo Kuroki, D: Kaori Momoi, Kaho Minami, Atsuko Sendo, 105' *OF m. dt. U.*

Der Tag davor ist für die Erinnerung immer schon vom »Danach« gezeichnet, hat kein offenes Ende mehr, sondern strebt unausweichlich auf die Katastrophe zu. Das macht sich der Film geschickt zunutze. Der Tag, bevor die Amerikaner die Atombombe über Nagasaki zünden, ist für eine japanische Familie ein ganz normaler, heiterer. Der nächste Tag wird alles beenden. Nach dem Film hat man das Bedürfnis, die Protagonisten zu suchen. Wo könnten sie weiterleben? (H. Fukuzawa)

am 23.4. um 16.00 Uhr

The Years Between GB 1946, R: Compton Bennett, D: Michael Redgrave, Valerie Hobson, James McKechnie, 100'. OF

Eine Frau verliert, wie sie glaubt, im Krieg den Ehemann und daraufhin fast allen Lebensmut. Nach Jahren, sie führt nun ein neues Leben, kehrt der Totgeglaubte von seiner Untergrundarbeit zurück und beansprucht erneut den Platz an der Seite seiner Frau. Compton Bennetts Daphne du Maurier-Verfilmung verbindet romantischen Suspense mit der Heimkehrerthematik und läßt die Protagonisten einen schmerzlichen Lernprozeß erleiden.

am 23.4. um 18.15 Uhr

Aus einem deutschem Leben D 1977, R: Theodor Kotulla, Götz George, Elisabeth Schwartz, Kurt Hübner, 139'

So banal wie erschreckend ist die Karriere des Rudolf Hoess: vom Freikorps- und SA-Mann, Gutsarbeiter und Verwalter, wird er 1940 zum Kommandanten des Vernichtungslager Auschwitz ernannt. In Kotullas geglücktem Spielfilm verkörpert Götz George in einer seiner beeindruckendsten Leistungen den Typus eines deutschen Täters – kleinbürgerlicher Befehlsempfänger und Schreibtischmörder.

am 23.4. um 20.30 Uhr

Die Mörder sind unter uns D 1946, R: Wolfgang Staudte, D: Ernst Wilhelm Borchert, Hildegard Knef, Arno Paulsen, 85'

Der erste Nachkriegsfilm und der deutsche →Trümmerfilms schlechthin – gedreht in der Unmittelbarkeit der, nicht nur baulich, sondern auch moralisch zerstörten Stadt Berlin. Eine der wenigen ernsthaften filmischen Auseinandersetzungen um die Frage von Schuld und Gewissen im deutschen Nachkriegsfilm. am 24.4. um 18.15 Uhr

Die Russen kommen DDR 1968/87, R: Heiner Carow, D: Gert Krause-Melzer, Viktor Perewalow, Dorethea Meissner, 106'

Autobiographisch gefärbte Geschichte um einen Hitlerjungen, der bis zuletzt an den Endsieg glaubt und nicht fassen kann, daß die Russen eines Tages wirklich da sind. Carows Film wurde bis 1988 in der DDR im Giftschrank verschlossen, da seine Darstellung des Verhältnisses von Russen und Deutschen auch Widersprüche behandelte, die den Zensoren damals gegen den Geist der »Deutsch-Sowjetischen Freundschaft« zu verstoßen schienen. am 25.4. um 18.15 Uhr

alli 25.4. ulli 16.15 Ulli

Ich war neunzehn DDR 1968, R: Konrad Wolf, D: Jaecki Schwarz, Wassili Liwanow, Alexej Ejboshenko, 121'

Der junge Gregor kehrt als russischer Offizier in seine deutsche Heimat zurück. Seine Fragen gelten dem unverständlichen Gestern. Einer der außergewöhnlichsten deutschen Filme zum Thema Vergangenheitsbewältigung, den Wolf basierend auf eigenen Erinnerungen realisiert hatte.

am 28.4. um 18.15 Uhr

mit Einführung

Kolberg D 1943-45, R: Veit Harlan, D: Heinrich George, Kristina Söderbaum, Paul Wegener, 111'

Für ›Kolberg‹ wurde das letzte ›Aufgebot‹ der UFA mobilisiert: mitten im Krieg verbrauchte Harlan unter Goebbels Protektion Ressourcen von »friedensmäßigem« Ausmaß. Harlans Historienfilm handelt vermeintlich vom Krieg, von der Besetzung Preußensdurch Napoleon und spricht eindeutig (und für die Zeitgenossen unüberhörbar in der Diktion des Propagandaministers) vom Durchhalten der Zivilbevölkerung. ›Kolbergs‹ offen verkündeter Zweck bestand darin, den Krieg, dessen Ende längst absehbar war, mit Unterstützung der Bevölkerung weiterzuführen. Zynisch war er aber auch bereits als eine Art filmisches Testament geplant. am 29.4. um 18.15 Uhr

The Way to the Stars, GB 1945, R: Anthony Asquith, D: Michael Redgrave, John Mills, Rosamund John, 87'

Ein außergewöhnlicher Kriegsfilm, der tatsächlich keine Bilder »von der Schlacht« zeigt; dennoch ist die Präsenz des Krieges permanent zu spüren in der Atmosphäre des Films wie in der subtilen Darstellung der Schauspieler. Der Film stellt die Auswirkungen des Krieges auf die Romanzen der Soldaten in den Vordergrund. Seinerzeit war der Film außerordentlich erfolgreich, offenbar traf er sowohl die patriotischen Gefühle wie die geheimen Sehnsüchte der Zuschauer.

29. 4. um 20.30 Uhr

Verfolgte Wege D 1989, R: Uwe Janson, D: Barbara Auer, Peter Cieslinski, Tilo Prückner, 106'

Ein Heimkehrer, gequält von traumatischen Kriegserlebnissen, verliebt sich in eine Feldarbeiterin, die ihn in riskante Schiebereien um Lebensmittelpakete verstrickt. Weniger die historischen Ereignisse als die Empfindungen und Wünsche seiner jungen Helden interessieren Janson: Sie sind jung, hungrig, und letztendlich geht's ums Überleben.

am 30.4. um 18.15 Uhr Einführung: Norbert Grob

Hasenjagd D 1994, R: Andreas Gruber, D: Elfriede Irrall, Rainer Egger, Oliver Broumis, 103'

Im Februar 1945 gelang 150 sowjetischen Offizieren der Ausbruch aus dem Todesblock des KZ Mauthausen. Noch in der gleichen Nacht rief die SS unter den Dorfbewohnern zur barbarischen Menschenjagd auf. Grubers erschütternder Film basiert auf authentischen Ereignissen um die Mühlvierteler Hasenjagd«

am 30.4. um 20.30 Uhr mit Einführung

ÖSTLICHE LANDSCHAFTEN

Slask/Schlesien D 1994, B+R: Viola Stephan, 80'

Ein filmischer Blick auf eine Gegend in Niederschlesien, auf ein Tabuk, nach Öffnung der Grenzen und Beendigung des kalten Krieges, ohne Anspruch auf historische Revidierungen, der die Menschen – Polen wie Deutsche – in ihren konkreten gegenwärtigen Lebensbezügen im postkommunistischen Polen zeigt. Es gibt kein stimmiges Bild von Schlesien und wo ein Bild fehlt, helfen Bilderk (Viola Stephan)

am 6.4. und am 8.4. jeweils um 18.15 Uhr, am 7,4. um 20.30 Uhr

Kalte Heimat D 1995, B+R: Volker Koepp, 157'

Ein Dokumentarfilm ist so schön, wie die Bilder, die der Kameramann findet; er ist so interessant, wie die Menschen, die er zeigt; er ist so wahrhaftig, wie sich das Verhältnis zwischen dem Filmemacher und den Personen entwickelte. »Kalte Heimat« ist in jeder Beziehung ein Meisterwerk. Eine filmische Zeitreise in das Land zwischen Weichsel und Memel, früher das Land der Pruzzen, später Ostpreußen, nach 1945 Kaliningradskaja Oblast – über das Leben in einer geschichtsträchtigen Heimat. Einerseits wiederholt sich Geschichte, andererseits kann es auch Überraschungen geben. Wie alles ausgehen wird, wie Geschichte am Ende des zweiten Jahrtausends verlaufen wird, weiß man nicht. Wir jedenfalls haben versucht, das Leben der Leute dort zu beschreiben« (Volker Koepp).

am 6.4. um 20.30 Uhr, am 9.4. und 11.4. jeweils um 18.00 Uhr

Rostige Bilder D 1992, B+R: Manfred Wilhelms, 114'

Wilhelms begleitet den Maler Fritz Kreidt auf eine abenteuerliche Reise durch die Motive seiner Kunst, die nachgelassenen Ruinen des Industriezeitalters: »durch die Urweltlandschaften des Braunkohletagebaus, durch die zusammenfallenden Straßen der Stadt, in Industrievororte, von monströsen, qualmenden Werken zu monumentalen Ruinen, zu den Abstellplätzen ausgedienter Errungenschaften, in die Zwischenzonen von Natur und technischer Zivilisation. «(Intern. Forum 1992)

am 7.4. um 18.15 Uhr, am 8.4. um 20.30 Uhr

Premiere

Voksal – Bahnhof Brest D 1994, B + R: Gerhard Kroske, 90'

Dieses Brest liegt nicht in der Bretagne, sondern an der Grenze zwischen Polen und Belorußland. Ein Ort, an dem die Geschichte deutlichere Spuren hinterlassen hat als anderswo. Ein Ort auch, auf dessen Bahnhof Unvereinbares zusammentrifft: zum Beispiel die Ausreisewilligen, die viele Kontrollen über sich ergehen lassen müssen und deutsche Kriegsteilnehmer, die unbelehrt und ungerührt den Ort ihres damaligen Einmarsches besichtigen. Ein Film »über den ›Bahnhof Brests, in dem und um den herum Kamera und Mikrophon subtile, nur scheinbar zusammenhanglose Beobachtungen einfangen mit einer stillistischen Kraft, wie man sie selten noch findet. « (Berliner Zeitung)

am 9.4. um 21.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Der böhmische Knoten D 1994, B+R: Pavel Schnabel, 98'

Über das Leben im alten Krisengebiet Böhmen, zwischen Deutschen und Tschechen. >... eine Montage aus Stimmungen und Stimmen, keine historisch-politische Expertenparade, sondern individuell gelebte Geschichte, erzählt mit der Kraft eines bildstarken Dokumentarfilms. Schnabel, selbst aus der ehemaligen CSSR stammend, war die ideale Person, diesen Film über eine Landschaft und eine Gesellschaft im Umbruch zu drehen.

Das industrielle Gartenreich D 1994, B+R: Niels Bolbrinker, Manfred Herold. 98'

Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde das ostdeutsche Industrierevier zwischen Dessau, Wittenberg und Bitterfeld in eine schwere Krise gestürzt. Heute nähert man sich dem Bauhaussüber ausgedehnte Industriebrachen. Die Landschaft besteht nicht nur aus Bitterfeld«, sondern auch aus historisch gewordenen Kulturräumen und Gärten. Der Film fragt nach den Menschen und den Zukunftskonzepten für eine einstmals squalmendes Region.

am 13.4. um 20.30 Uhr, am 14.4. um 18.15 Uhr

FILMEXIL-EXILFILM: Paul Dessau, Komponist

SOS Eisberg D 1932/33, R: Arnold Fanck, M: Paul Dessau, D: Leni Riefenstahl, Ernst Udet, 90'

Auf der Suche nach einem verschollenen Forscher begibt sich ein Rettungsteam auf eine abenteuerliche Grönlandexpedition. Schon seine Mitarbeit zu Stürme über dem Montblanc von 1931 riß die Lichtbild-Bühne zur Hommage auf Dessau hin: Wie er eine Lawine akustisch nachdichtet, ist mehr als bloße Stilisierung von Geräuschen.

am 2.4. um 11.00 Uhr in der Matinée

Werther 'F 1938, R: Max Ophüls, M: Paul Dessau, D: Pierre Richard-Willm, Jean Galland, 85' OF

1933 emigriert Dessau nach Paris und arbeitet unter dem Pseudonym Henry Herblay mit Ophüls, einem weiteren Verfolgten. >Sehr oft flüchteten wir in unserem Heimweh zu Goethek berichtete Ophüls' Ehefrau Hilde, >Auch Werther trägt, wenn nicht die Züge der Flucht, so doch die des Heimwehs – und des Willens, Goethe nicht dem Barbarismus in Nazi-Deutschland zu überlassen...k (Peter W. Jansen)

am 4.4 um 20.30 Uhr

Salto mortale. D 1931, R: E. A. Dupont, M: Paul Dessau, D: Anna Sten, Kurt Gerron, ca.95'

Duponts zweiter Film aus dem Varieté-Milieu gewinnt seine Spannung aus der Liebes- und Eifersuchtsgeschichte zwischen drei Akrobaten, die doch für ihre gefährliche Nummer aufeinander angewiesen sind. Wirkungsvoll unterstützt Dessaus Musik den dramatischen Höhepunkt am gefährlichen Trapezhimmel, der sogenannten Todesschaukek, an der sich entscheidet, wer die Liebe der schönen Anna Sten für sich gewinnen kann.

Awodah Palästina 1934/35, R: Helmar Lerski, M: Paul Dessau, ca.43' engl. Fassung

Adamah* Palästina 1947, R: Helmar Lerski, M: Paul Dessau, ca. 48' engl. Fassung

Während seines Pariser Exils komponierte Dessau die Filmmusik zu zwei Dokumentarfilmen Helmar Lerskis – ›Arbeit‹ und ›Erde‹. Beide Filme propagieren Palästina als die neue Heimat für alle Juden. am 11.4. um 21.00 Uhr

* Dieser Film wird mit freundlicher Genehmigung des Steven Spielberg Jewish Film Archive of the Hebrew University gezeigt

Anna und Elisabeth D 1933, R: Frank Wysbar, M: Paul Dessau, D: Dorothea Wieck, Hertha Thiele, 74'

Wysbars psychologisches Frauendrama – es verletzte nach der Meinung einiger NS-Kulturfuntionäre das gesunde Volksempfinden – behandelt die pathologische Hinwendung einer gelähmten Gutsherrin zu einer angeblichen Wunderheilerin.

am 16.4. um 11.00 Uhr in der Matinée, am 18.4. um 20.30 Uhr

Mutter Courage und ihre Kinder DDR 1959/60, R: Peter Palitzsch, Manfred Weckwerth, M: Paul Dessau, D: Helene Weigel, Willi Schwabe, 149'

Während des Exils in den USA lernten Paul Dessau und Bertolt Brecht sich kennen; ihre künstlerische Zusammenarbeit dauerte bis zu Brechts Tod. – Der Film dokumentiert die exemplarische Inszenierung des Brecht-Stückes am Berliner Ensemblet, für die Paul Dessau eine eigenständige Bühnenmusik komponierte.

am 23.4. um 11.00 in der Matinée, am 25.4. um 20.30 Uhr

FILMERFOLGE IN DEUTSCHLAND

Das Flötenkonzert von Sanssouci D 1930, R: Gustav von Ucicky, D: Otto Gebühr, Renate Müller, Aribert Wäscher, 88'

Zur Chefsache wurde dieser nationale Tonfilm vom UFA-Vorstand erklärt, in dem Privatleben und Politik eng miteinander verschlungen sind. König Friedrich von Preußen rettet im Jahre 1756 nicht nur die Ehe eines jungen Majors, sondern wendet auch drohende Gefahr von seinem Land ab.

am 3.4. um 20.30 Uhr

Einführung: Gerhard Schoenberner

Der Kongreß tanzt D 1931, R: Eric Charell, D: Lilian Harvey, Willy Fritsch, Otto Wallburg, 85'

Eine hübsche Handschuhmacherin verdreht Zar Alexander auf dem Wiener Kongress den Kopf. – Die Garanten für den Film-Erfolg waren die Regie Eric Charells, dem Star der Berliner Varieté-Szene, und die Musik Werner Richard Heymanns. Beide Künstler mußten unter dem Nationalsozialismus emigrieren.

am 10.4. um 20.30 Uhr

mit Einführung

Verräter D 1936, R: Karl Ritter, D: Lida Baarova, Willy Birgel, Irene von Meyendorff, 92

Ritter gelang mit ›Verräter‹ ein ebenso publikumswirksamer wie zweideutiger Spionagefilm, dessen Botschaft sich in die nationalsozialistische ›Volksaufklärung‹ über zersetzende Agententätigkeit einpaßte: Spione wollen sich in die Rüstungsindustrie einschleichen. Der Film wurde als ›staatspolitisch wertvolk ausgezeichnet. Seine besondere Attraktion war die Vorstellung aller Waffengattungen der neu aufgerüsteten Wehrmacht.

am 24.4. um 20.30 Uhr

mit Einführung

DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46

Unter den Dächern von Paris F 1929, R: René Clair, D: Albert Préjean, Pola Illery, Gaston Modot, 90'

Clairs erster Tonfilm entführt mit Chansons, Geräuschen und wirkungsvollem Schweigen in eine poetische Dreiecksgeschichte auf den Straßen von Paris zwischen der schönen Pola, dem Sänger Albert und Louis.

am 20.4. um 18.15 Uhr

Meine Frau, die Hexe USA 1942, R: René Clair, D: Frederic March, Veronika Lake, Cecil Kellaway, 77'

Eine geistreiche Komödie um eine Hexe, die nach 300 Jahren aus ihrer Verbannung befreit wird. Ihr Plan, sich an dem Nachfahren ihres Widersachers zu rächen, geht schief. Dafür gewinnt sie einen Ehemann.

am 27.4. um 18.15 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE

Der Cornet D 1955, R: Walter Reisch, D: Götz von Langheim, Anita Björk, Peter van Eyck, 109'

Nach Rilkes Kultbuch »Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilkes erzählt Reisch die romantische Liebe und das heroische Sterben eines jungen Mannes, der Mitte des 17. Jahrhunderts gegen die Türken ins Feld zieht.

am 20.4. um 20.30 Uhr

Einführung: Donata Koch-Haag

Vor Sonnenuntergang, D 1956, R: Gottfried Reinhardt, D: Hans Albers, Annemarie Düringer, Martin Held, Hannelore Schroth, 104'

Nach dem gleichnamigen Theaterstück Gerhard Hauptmanns inszenierter Film, in dem Hans Albers als vereinsamter Seniorchef eines Automobilkonzerns in seiner Familie heftige Konflikte auslöst, weil er ein Verhältnis mit seiner Sekretärin hat. Die Handlung des Stückes wurde in zeitgemäßes Ambiente verlegt.

am 27.4. um 20.30 Uhr

Einführung: Gerhard Midding

WIEDERENTDECKT

Aufruhr des Blutes D 1929, R: Victor Trivas, D: Vera Veronina, Oscar Marion, Fedor Schaljapin, ca. 100'

Drei großstadtmüde Männer suchen in ländlicher Idylle die Utopie der freien Liebe. Ein Mädchen vom Zirkus verdreht gleich allen dreien den Kopf, doch als die Hahnenkämpfe ausgestanden sind, hat die Helena des Weekend-Krieges (Deut. Zeitung Bohemia 1929) längst ihr Bündel geschnürt.

am 28.4. um 20.30 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen am Klavier: Peter Gotthardt

KINDER-KINO

Chaupi Mundi D 1992, R: Antje Starost, Hans-Helmut Grotjahn, D: Elena Montalvo-Cavascal, Jos Flores-Quinchiguango, 63'

Chaupi Mundi spielt im Hochland von Ecuador und erzählt von dem zwölfjährigen Indiomädchen Elena und ihrem Freund, dem kleinen Schwein Pancha. *Unaufdringlich wird in die* Filmhandlung eine Fülle von Informationen über die Lebensumstände in Ecuador eingeflochten. Viele Szenen funktionieren wie die Sachgeschichten in der »Sendung mit der Maus«.

am 2.4., 8.4. und 9.4. jeweils um 16.00 Uhr

Pinocchio USA 1940, R: Walt Disney, Zeichentrickfilm, 87'

Das zauberhafte Märchen von der Holzpuppe mit der langen Nase, die so gerne ein kleiner Junge sein möchte, erstrahlt nach 40 Jahren in altem Glanz und vergnügt jung und alt.

am 15.4. und 16.4. jeweils um 16.00 Uhr

Puppenfilme der Gebrüder Diehl (I)

Mit den Puppen der Diehls verbinden sich manche Kindheitserinnerungen. Mecki, Kasperl, die Wichtelmänner tauchen hier wieder auf. Im Programm I sind zu sehen: verschiedene Mecki-Filme, »Die Karre im Dreck«, »Die Wichtelmänner«.

am 22.4. um 16.00 Uhr

Puppenfilme der Gebrüder Diehl (II)

Das Programm enthält neben anderen Mecki-Filmen »Kasperl und die Wunderschachtel«, »Kasperl im wilden Westen«, »Die Bremer Stadtmusikanten«.

am 29.4. um 16.00 Uhr

Puppenfilme der Gebrüder Diehl (III)

Das letzte Programm enthält die Filme: »Der Ausflug«, »Der Fund«, »Geburtstagsständchen«, »Zirkus«. am 30.4. um 16.00 Uhr

HÖRKINO

50 Jahre nach Kriegsende: Von da an war alles für immer anders... Erfahrungen mit dem Krieg Eine Originalton-Dokumentation vom Helmut Kopetzky und Wolfgang Bauernfeind am 30.4. um 11.00 Uhr

VORSCHAU MAI:

Das Jahr 1945

Filmexil - Exilfilm: Literaturvorlagen

Filmerfolge in Deutschland: Die vierziger Jahre

Cinegraph-Tagung: Französisch-Deutsche Kooperationen

Adresse Deutsches Historisches Museum Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin

Info: 030-21502-0

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10-18 Uhr

Mittwoch geschlossen Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.- DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127